

ARBEITSÜBERSETZUNG (AISÖ)

Offener Brief an den EU-Verhandlungsführer Michel Barnier und an den britischen Verhandlungsführer David Frost und Premierminister Boris Johnson

Eine Einigung zwischen der EU und Großbritannien ist immer noch möglich und ist unverzichtbar.

Jedes Jahr fahren mehr als 2,3 Millionen Lastwagen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich hin und her. Diese Fahrzeuge sind die Lebensader unserer vernetzten Volkswirtschaften und unterstützen alle Wirtschaftszweige und Industrien, indem sie Rohstoffe, Ersatzteile, Supermarktbedarf und Fertigprodukte zu ihren Kunden und Endverbrauchern bringen. Der Straßentransport als solcher ist ein Handelsmotor, dessen Beitrag weit über seinen beträchtlichen direkten wirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Fußabdruck hinausgeht.

Ein Ende der Übergangszeit ohne ein Abkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich ist für unsere Industrie keine Option. Wir glauben, dass ein tragfähiger Kompromiss über ein Straßengüterverkehrskapitel als Teil einer solchen Vereinbarung sowohl erreichbar als auch unverzichtbar ist.

Es liegt im Interesse aller Parteien, den Schwerlastkraftwagen die Möglichkeit zu geben, zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich hin- und herzufahren und ihre jeweiligen Gebiete auf eine wirtschaftlich tragfähige Art und Weise zu passieren, ohne auf die Wiedereinführung von Transportgenehmigungen und Quotensystemen zurückzugreifen, die nie dazu gedacht waren, ein so hohes Handelsvolumen wie das derzeitige zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich abzudecken.

Wir sind der festen Überzeugung, dass der Weg nach vorn in einer gegenseitigen Lösung zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich liegt, die auf der gegenseitigen Anerkennung von Standards, Kompetenzen und Zertifikaten beruht, um einen angemessenen Schutz in Bezug auf fairen Wettbewerb, Umweltleistung, Verkehrssicherheit und Arbeitsbedingungen für Fahrer zu gewährleisten. Straßengüterverkehrsunternehmen auf beiden Seiten des Ärmelkanals haben sich verpflichtet, in diesen Bereichen nach hohen Standards zu arbeiten.

Andernfalls stünde man vor der entmutigenden Wahl zwischen einem Flickwerk uneinheitlicher nationaler Regelungen und einer Welt, in der der Mangel an Transportkapazität auf den Routen zwischen der EU und Großbritannien als offizielle Politik (Quote der Genehmigungen) gebilligt wird. Beide Optionen wären für alle Beteiligten von Nachteil.

Zeit ist von entscheidender Bedeutung. Wir fordern die Verhandlungsführer auf, sich auf ihre gemeinsamen Ziele zu konzentrieren - Erhaltung der Straßenverkehrsverbindungen durch ausgewogene, gegenseitige Vereinbarungen - und die verbleibende Verhandlungszeit zu nutzen, um ein Ergebnis zu erzielen, das wirtschaftlich vernünftig ist und es der Straßenverkehrsbranche ermöglicht, ihre Rolle als wichtiger Handelsmotor in allen Wirtschaftszweigen zu spielen.